

Predigt AS, 06.10. 2024: **Geliebte Kinder Gottes, des Vaters!** (1Joh 2,28-3,3)

Schriftlesung: Eph 3,14-21

Liebe Geschwister in Christus

Wir machen zuerst einen kurzen Rückblick auf die beiden Schwerpunkte in 1Joh 2,15-27: Zuerst warnt Johannes seine geliebten Kinder: Seid auf der Hut vor der Liebe zur Welt! Hängt euer Herz nicht an das, was zur gefallenen Welt gehört! Unsere Identität in Christus macht uns nicht immun gegen die Verführung der Welt, weil unser Leib nicht erlöst ist. Wenn wir nicht aufpassen, greift uns der Feind mit raffinierter List genau dort an, wo wir Schwächen haben. Er greift uns über die sinnlichen Impulse der fleischlichen Lust an, über die Lust unserer Augen und über unseren Stolz, die heimtückische Ursünde des Menschen. Seine Taktik ist es, uns als Zeugen Jesu unwirksam zu machen und Gottes Namen zu verunehren! Leider erkennen wir seine listigen Verführungen manchmal nicht oder zu spät!

Dann warnt er uns: Seid auf der Hut vor den scheinchristlichen Verführern! Sie verdrehen und relativieren die grundlegende biblische Lehre, dass Jesus, der verheissene Messias und Gottes Sohn ist. Sie verkündigen einen anderen Jesus, gemäss den Irrlehren ihrer Religionsführer. Viele liberale Theologen behaupten, dass man die Aussagen der Bibel nicht mehr wörtlich nehmen darf, da sie nicht mehr in die heutige Kultur passen. Sie verändern das Evangelium und bringen es in den Einklang mit dem Zeitgeist. Eine verhängnisvolle Entwicklung, und sie hat leider bereits einen grossen Teil der Christenheit erfasst! Hüten wir uns entschieden davor, das Wort Gottes zu relativieren und zu verharmlosen. *Ihr sollt zu meinem Wort nichts hinzutun und nichts davon wegnehmen*, hat der Herr schon zu Israel gesagt (5Mo 4,2) und er hat es ganz am Ende der Offenbarung wiederholt! Wir können unseren Herrn als Zeugen nur repräsentieren, wenn wir sein Wort ohne Abstriche verteidigen, auch wenn man uns deswegen ausgrenzt und verfolgt!

In **V.28** sagt Johannes nun: *Und nun (da ich euch vor diesen Gefahren gewarnt habe), geliebte Kinder, bleibt in ihm, damit wir Freimütigkeit haben, wenn er erscheint, und uns nicht schämen müssen vor ihm bei seiner Wiederkunft.*

Johannes erinnert sich an das, was der Herr Jesus ihm und den Jüngern am letzten Abend vor seinem Tod gesagt hat. Allein in Joh 15,4-10 lesen wir diesen Aufruf Jesu siebenmal! *«Bleibt in mir, und ich bleibe in euch! Gleichwie die Rebe nicht von sich selbst aus Frucht bringen kann, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir bleibt!«* (Joh 15,4)

Schon in 2,6 hat Johannes die Bedeutung des Bleibens betont: *Wer sagt, dass er in Ihm bleibt, soll auch so leben, wie Christus gelebt hat.* Bleiben in Christus heisst also, ihm in allen Bereichen meines Lebens nachfolgen und handeln, wie er es vorgelebt hat!

Jesus erklärte in Joh 10,27-28: *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir nach; und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie werden in Ewigkeit nicht verlorengehen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.* Was für eine wunderbare und bedingungslose Zusage!

Aber diese herrliche Wahrheit entbindet uns als Kinder Gottes nicht von der Verantwortung, im Glauben auszuharren und in Christus zu bleiben. Das sind keine gegensätzlichen Wahrheiten! Unsere ewige Sicherheit und unser Ausharren wirken in einer vollkommenen Harmonie zusammen. Es ist nicht anders als bei der Errettung! Gott rettet Sünder souverän, und doch nicht losgelöst von ihrem persönlichen Glauben. Genauso ist es auch in der Heiligung! Gott passt uns Gläubige auf übernatürliche Weise an seinen Sohn an! Und doch nicht losgelöst von unserem Gehorsam. Das war von Anfang an immer so! Gott hatte Israel alle Vorrechte, die Bündnisse und die Verheissungen gegeben. Damit verbunden war immer sein Aufruf zum Gehorsam!

Gott gibt uns immer die Kraft und die Mittel, restlos alles, damit wir ausharren können und den guten Kampf des Glaubens kämpfen. Wir müssen aber die geistliche Waffenrüstung auch anziehen! Jesus sagte zu Petrus: *Simon, Simon, siehe, der Satan hat die Erlaubnis verlangt, dich zu sieben wie den Weizen; ich aber habe für dich gebetet, dass dein Glaube nicht versage.*“ (Lk 22,31f) Jesus steht im Himmel für uns ein! Er ist unser Fürsprecher, auch dann, wenn wir sündigen (1Joh 2,1)!

Predigt AS, 06.10. 2024: **Geliebte Kinder Gottes, des Vaters!** (1Joh 2,28-3,3)

Schriftlesung: Eph 3,14-21

Paulus gab den Korinthern die Verheißung: *«Bisher hat euch nur menschliche Versuchung getroffen. Aber Gott ist treu, der euch nicht versuchen lässt über euer Vermögen, sondern er wird mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen, sodass ihr sie ertragen könnt!»* (1Ko 10,13).

Gottes gnädiges Wirken und unser Gehorsam kommt in Phil 2,12-13 sehr schön zum Ausdruck: *„Meine Lieben, seid gehorsam und arbeitet an eurem Heil mit Furcht und Zittern; denn Gott ist es, der in euch wirkt, sowohl zu wollen als auch zu wirken zu seinem Wohlgefallen“*.

Wenn wir in ihm bleiben, *haben wir Freimütigkeit, wenn er erscheint, und müssen uns nicht vor ihm schämen bei seiner Wiederkunft*. Es liegt an uns, ob wir ihm mit freudiger Erwartung begegnen werden oder ob wir uns schämen bei seinem Erscheinen! Freimütigkeit haben wir alle, die wir ihn mit innerer Freude erwarten! Wir müssen uns dann niemals fürchten, wie er uns wohl vorfinden wird bei seiner Ankunft! Seit 2000 Jahren freuen sich die Gläubigen, ihrem Erlöser gegenüberzutreten! Unser Heiland verspricht uns: *Ich komme wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin* (Joh 14,3).

V.29: *Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, so erkennt auch, dass jeder, der die Gerechtigkeit tut, aus ihm geboren ist.*

Wir wollen zuerst kurz die biblischen Begriffe «gerecht» und «Gerechtigkeit» betrachten. Sie kommen gemäss Elberfelder Konkordanz ca. 720-mal vor! Unsere Gesellschaft verbindet damit juristische, soziale, moralische, ethische Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit Gottes ist ganz anders. Sie widerspiegelt sich in Jesus Christus. In seiner Wahrheit, seiner Liebe, seiner Hingabe, seiner Gnade und in seinem souveränen Regieren und Handeln. Er lässt sich durch die Sünde und die Auflehnung der Menschheit nicht beirren. Er setzt seinen Heilsplan und seine Verheissungen souverän nach seinem Willen durch.

Die neue Geburt geht unweigerlich und zwangsläufig mit der göttlichen Gerechtigkeit einher! Wenn wir erkennen, dass Gott gerecht ist, haben wir auch die göttliche Wahrheit

erkannt. Wir wissen nun, dass wir in ihm völlig gerecht sind und dadurch in Jesus Christus neu geboren sind.

In Joh 1,12.13b lesen wir: *«All denen, die ihn aufnahmen, verlieh er das Recht, Kinder Gottes zu sein – allen, die an seinen Namen glauben.»* Sie alle werden aus Gott geboren. Sie empfangen den Sinn des Christus und sind auf ewig Kinder Gottes!

Deshalb strebt jeder neugeborene Gläubige danach, ein gottgemässes, gerechtes Leben zu führen. In V.3,9 und in V.5,18 konkretisiert das Johannes: Wer aus Gott geboren ist, kann gar nicht mehr in der Sünde leben! Warum? Weil der Heilige Geist in uns wohnt und wir ein Tempel des Heiligen Geistes sind! (1Ko 6,29; 3,16) Das ist ein entscheidendes Merkmal jedes wahren Nachfolgers Jesu! Wir müssen das richtig sehen: es ist nicht so, dass wir gar nicht mehr sündigen, das hat Johannes in 1,8-10 sehr gut erklärt!

«Du bist ein Heiliger und kein Sünder mehr» – ist eine furchtbare Irrlehre, die heute vielen jungen Menschen eingeredet wird! Und dazu werden Bibelverse aus dem Zusammenhang gerissen. *«Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre und die Wahrheit ist nicht in uns»* sagt Johannes in V.1,8.

Als Kinder Gottes leiden wir unter jeder Verfehlung. Wir bereuen sie, wir bekennen sie, und dann wollen umgehend zurück in das Licht Gottes!

V.3,1a: *Seht doch, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!*

Es ist so, als ob Johannes seine Feder aus der Hand legt und innehält. Die Emotionen zu seinem Herrn gehen in ihm hoch! *«Schaut euch dieses Wunder an – diese Liebe des Vaters zu uns, seinen Kindern! Seht doch, was das bedeutet, dass wir von neuem – aus Gott geboren sind!»* Wie schnell lesen wir über das unfassbare Erlösungswunder hinweg!

Wir haben in der Schriftlesung gehört, wo Paulus betet, dass wir diese Liebe des Christus erkennen, die alle unsere Erkenntnis und all unser Verstehen übersteigt – damit wir erfüllt werden zur ganzen Fülle Gottes! (Eph 3,19).

Predigt AS, 06.10. 2024: **Geliebte Kinder Gottes, des Vaters!** (1Joh 2,28-3,3)

Schriftlesung: Eph 3,14-21

Sein tiefes Anliegen ist, dass wir Liebe des Vaters, dies unermessliche Gabe, die uns bis in alle Ewigkeit zugesichert ist, erkennen! Wir können diesen tiefen Strom der Liebe *des Vaters* nur in und durch seinen geliebten Sohn einigermaßen erfassen.

Seht welch eine unermessliche Liebe! Um sie einigermaßen zu begreifen, müssen wir unsere inneren Augen nach Golgatha auf unseren Erlöser richten.

Auch wenn wir zum Kreuz hinschauen, können wir nur erahnen, von welcher Tiefe die Liebe des Vaters ist, dass er seinen Sohn hingab in ein unvorstellbares Leiden und Sterben, um uns zu Kindern Gottes zu machen! Es ist eine bedingungslose Liebe, denn der Vater sieht uns durch seinen Sohn! Gar nichts vermag uns noch zu trennen von seiner Liebe (Rö 8,39)!

Seine Liebe zu uns unterscheidet sich völlig in ihrem Charakter von der Liebe Gottes zur Welt! Ja, er liebt als Schöpfer alle Menschen, aber keineswegs bedingungslos! Die Bedingung ist, dass sie an seinen Sohn als ihren Erretter glauben. Alle, die ihn ablehnen, zu denen hat Gott keine persönliche Beziehung. Er kennt sie nicht, weil sie seinen Sohn nicht kennen!

Wir aber sind aus Gott geboren und wahrhaftige Kinder Gottes! Enger kann unsere Verbundenheit mit ihm gar nicht sein!

In einer Bibelstunde – es ging um Rö 8,14-15 – erwähnte ich den Vergleich mit einer Adoption. Am Schluss fragte mich jemand, wie ich das gemeint habe. Eine wichtige Frage! MacArthur schrieb das in einem Kommentar. In den besten englischen Bibeln (KJV; NASB) wird für Sohnschaft das Wort «adoption» benutzt: *«but you have received the Spirit of adoption»*. Es wird noch an weiteren Stellen so verwendet, da wo bei uns «Sohnschaft» steht.

Eine einleuchtende Erklärung: Wenn Ehepaare Kinder adoptieren, werden sie diese mit grosser Liebe umsorgen und erziehen. Sie erhalten alle Privilegien der Eltern und werden sogar Erben. Trotz all dem sind das nicht leibeigene Kinder der Eltern! Wenn wir aus Gott geboren sind, dann sind wir echte Kinder Gottes! Wir sind in die Familie Gottes hineingeboren worden! Darum steht in guten Handschriften in Vers 3,1 auch der Zusatz: *...wir sollen Kinder Gottes*

heissen... und wir sind es auch! Wir sind wahrhaftig Kinder Gottes!

V.3,1b: Johannes ergänzt nun: *«Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat»*.

Weil sie den Vater nicht kennt, kennt sie auch seine Kinder nicht. Wenn wir unser Leben konsequent als Nachfolger Jesu gestalten, verstehen die Menschen unser Leben und unser Verhalten nicht. Sie verstanden auch den Messias nicht, als er hier auf Erden war. *„Er war in der Welt, und die Welt wurde durch ihn, und die Welt kannte ihn nicht. Er kam in das Seine, und die Seinen (sein Volk und seine Führer) nahmen ihn nicht an!“* (Joh 1,10-11).

In Joh 8,19 antwortet Jesus auf die Frage der Pharisäer: Wo ist denn dein Vater? *«Ihr kennt weder mich noch meinen Vater. Wenn ihr mich gekannt hättet, so würdet ihr auch meinen Vater gekannt haben.»*

Weil die Pharisäer den Vater nicht erkannten, haben sie den Sohn Gottes verworfen. Entweder man erkennt beide oder gar keinen!

Der Herr hat uns, ebenso wie seine Jünger, auserwählt und herausgenommen aus dem bösen Zeitlauf der Welt. Wir haben nun die gleiche innere Natur – alles in uns ist neu geworden. Deshalb lehnen uns die Menschen ab. Für uns darf das ein tiefer Trost sein, denn Jesus hat es uns ja auch so verheissen!

V.3,2: *Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes. Doch ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.* Das ist eine atemberaubende Verheissung! Ob wir nun abgelehnt werden oder nicht, für uns gilt: *„Jetzt sind wir Kinder Gottes!“* Wir sind auf dem Weg in unsere zukünftige ewige Heimat. Die Gnade, die wir schon jetzt geniessen, ist ein kleiner Vorgeschmack auf unsere ewige Herrlichkeit bei unserem Heiland!

Und dann fügt Johannes dazu: *«Aber es ist noch nicht offenbar geworden!»* Was bedeutet das? Wir müssen da genau lesen! Es heisst nicht: *«Wir wissen noch nicht, was wir sein werden»*, sondern: *«Es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden»!* Als seine

Predigt AS, 06.10. 2024: **Geliebte Kinder Gottes, des Vaters!** (1Joh 2,28-3,3)

Schriftlesung: Eph 3,14-21

geliebten Kinder wissen wir, was wir sein werden – aber die Welt weiss es noch nicht! Gott hat es noch nicht öffentlich sichtbar gemacht. Paulus schreibt dazu in Kol 3,3-4: *Jetzt ist dieses Leben den Blicken der Menschen noch verborgen.* Doch die Zeit wird bald kommen, wo es offenbar werden wird. *«Wenn Christus, unser Leben, offenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm offenbart werden in Herrlichkeit!»*

Und dann kommt dieser wunderbare Vers: *Wir wissen, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.*

Was bedeutet dieses «Ihm gleichgestaltet werden»? Die ELB und die NGÜ übersetzen: *«wir werden ihm gleich sein.»*

Bei seiner Wiederkunft auf der Erde werden wir ihm gleich werden und mit ihm vor aller Welt offenbart werden! Was heisst das nun, ihm gleich werden?

In Hebr 1,3 lesen wir: *Er ist das vollkommene Abbild von Gottes Herrlichkeit, der unverfälschte Ausdruck seines Wesens.* Werden auch wir ein Abbild seiner Herrlichkeit?

Phil 3,21 beschreibt es so: *Er wird unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten, so dass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, in der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann.* Welch ein Wunder passiert da mit uns!

Werner Gitt schreibt dazu: *«In der Schöpfung wurde der Mensch im Bilde Gottes geschaffen. Aber im Sündenfall ging diese Ebenbildlichkeit verloren. Wenn wir im Himmel Jesus gleich sein werden, dann dürfen wir konsequenterweise daraus schliessen: wir werden so umgestaltet, dass auch wir ein Abglanz der Herrlichkeit Gottes und das Ebenbild seines ganzen Wesens sein werden!»*

Wir werden unserem Erlöser auch in seinen Gedanken gleich sein und wir werden mit ihm in vollkommener Einheit kommunizieren! Dies bedeutet aber nicht, dass wir dem Herrn Jesus im Himmel auch in unserem himmlischen Leib genau gleich sein werden. Der Herr Jesus wird auf unverwechselbare herrliche Weise erscheinen. Und jeder von uns wird vermutlich persönliche Merkmale behalten und als Person

erkennbar sein. Die Bibel lehrt nicht, dass im Himmel alle gleich aussehen werden!

...denn wir werden ihn sehen, wie er ist! Ja, wie sehen wir ihn denn in seiner Herrlichkeit? Wir lesen das so nur hier an dieser Stelle! Wir werden unseren Heiland in seiner ganzen Herrlichkeit mit unseren neuen Augen sehen! Johannes hat seine unermessliche Herrlichkeit noch sehen dürfen in seiner Verbannung auf der Insel Patmos. Er fiel wie tot zu seinen Füßen nieder, als er ihn in der göttlichen Erscheinung sah (Offb 1,12-17). Er hatte Jesus als junger Mann drei Jahre als vielleicht der vertrauteste Jünger erlebt, gehört, betastet, geliebt. So berichtet er es uns am Anfang des Briefes. Dann sah er ihn als Auferstandener vor seiner Himmelfahrt. Aber die Dimension seiner Herrlichkeit erfasste er erst, als er den Heiligen Geist empfing! Deshalb ist dieses *«Wir!»* ganz speziell. Johannes bezieht es auf sich und auf uns gemeinsam! Welche Sehnsucht nach seinem Erlöser muss er gehabt haben! Und die gleiche Sehnsucht hatte er nach dem himmlischen Vater! Auch ihn wird er sehen, wie er ist! Und genauso werden auch wir ihn sehen!

V.3,3: *«Und jeder, der diese Hoffnung hat, wird sich von Sünde reinigen, so wie er rein ist.»*

Wir sehen hier eine feste (indikative) Wahrheit! Die Hoffnung auf die Wiederkunft Christi als König der Könige und Herr der Herren bewirkt einen heiligen Lebensstil und ein wachsendes Verlangen, Ihm ähnlich zu werden. Wenn wir seinen Fussstapfen nachfolgen, werden wir uns immer wieder selbst reinigen und heiligen, so wie Christus rein und heilig ist.

Sich selbst zu reinigen, bedeutet natürlich nicht, dass wir unsere Heiligung selbst erzeugen können. Es braucht dazu die Führung und das heiligende Wirken des Geistes Gottes, damit wir ihm in rechter Weise nachfolgen. Er wird unser Leben immer mehr umgestalten ins Bild Jesu. Paulus schreibt: *«Wir alle aber schauen mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn»* (2Ko 3,18). Wenn wir in der Liebe Gottes bleiben,

Predigt AS, 06.10. 2024: **Geliebte Kinder Gottes, des Vaters!** (1Joh 2,28-3,3)

Schriftlesung: Eph 3,14-21

dann leben wir in einer Hoffnung, die uns niemals enttäuschen wird.

Nicht einmal die härtesten Prüfungen des Lebens können dann das Vertrauen in Gottes Verheissung zerstören. Je mehr Schwierigkeiten wir als Gläubige in diesem Leben begegnen, desto stärker und heller wird unsere Hoffnung auf das Schönste, das noch kommt!

Johannes zeigt uns die wunderbare Zukunft auf, die wir bald erleben werden. Glauben wir wirklich daran, dann hat das Auswirkungen auf unser Leben! Und wir haben das Verlangen danach, uns immer wieder von allem zu reinigen, was ihn verunehrt und alles zu tun, was ihn ehrt!

Dann werden wir unserem Erlöser in seiner Herrlichkeit gereinigt und mit Freimütigkeit begegnen und uns nicht schämen müssen bei seiner Wiederkunft! (1Joh 2,28!)

Der Herr ist treu, und auch wir wollen ihm treu sein! Hebr 10,23: *Lasst uns unbeirrbar festhalten an unserem Bekenntnis der Hoffnung, denn er ist treu, der uns die Verheißung gegeben hat!* Unsere Hoffnung und seine Verheissung sind untrennbar! Unser Herr wird alles, was wir hoffen, erfüllen, gemäss seiner klaren Zusage!

Deshalb zum Schluss eine wunderbare Geschichte über die Verheissungen Gottes, die ich kürzlich gelesen habe:

Ein 87-jähriger Mann lag im Sterben. Viele Jahre hatte er dem Herrn treu gedient und sich an den Zusagen seines Wortes erfreut. In der letzten Zeit aber war er immer vergesslicher geworden und das bedrückte ihn. Einem Besucher sagte er: «Seit vielen Jahren nähre ich mich von den Verheissungen Gottes, aber als ich heute morgen aufwachte, konnte ich mich an keine einzige erinnern. Was soll ich tun?» Der Besucher überlegte. Dann fragte er vorsichtig: «Hältst du es für möglich, dass auch Gott seine Verheissung vergessen könnte?»

Mit einem Schlag hellte sich das Gesicht des alten Bruders auf. Ihm war sofort klar geworden: «Auch wenn ich Gottes Verheissungen vergesse, Er selbst denkt an alles, was er uns zugesagt hat. Er wird alle seine Verheissungen erfüllen.» Nur einige Stunden, nachdem er so ermuntert und gestärkt worden war, entschlief er im Frieden Gottes.

Es ist wichtig und gut, dass wir die Zusagen und Verheissungen Gottes kennen. Wir dürfen uns auf sie stützen in jeder Lage unseres Lebens. Gott vergisst seine Verheissungen niemals, und er hebt sie niemals auf. Er wird sie alle einlösen – und es sind unzählige, bis zur letzten Seite der Bibel!

Alle die vielen Zusagen sind uns Gläubigen gegeben, um unseren Weg mit Jesus im Alltag im Glauben zu stärken und damit wir uns freuen auf den Himmel!

Zum Schluss ein wunderbares kurzes Gedicht:

*„Wie wird es in deiner Gegenwart sein,
wenn wir vor dir steh'n verherrlicht und rein!
Die Augen wie Feuer, durchdringender Blick
Ruh'n in Liebe auf uns: unsagbares Glück.“*